

PROTOKOLL

EXPERTENWERKSTATT OBERILP UND NONNENBRUCH

DATUM 18.01.2021

UHRZEIT 18:00 Uhr

ORT Zoom Online-Konferenz

TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung**
2. **Einführung**
3. **Ergebnisse aus Analyse und bisheriger Beteiligung**
4. **Diskussion der Fokusthemen**
5. **Ausblick**

BEGRÜSSUNG Andreas Sauerwein, technischer Beigeordneter der Stadt Heiligenhaus, begrüßt die rund 20 Teilnehmenden zur Online-Expertenwerkstatt für die Stadtteile Oberilp und Nonnenbruch. Die Expertenwerkstatt findet im Rahmen der Erarbeitung der integrierten Stadtentwicklungskonzepte für Heiligenhaus statt.

EINFÜHRUNG Joachim Sterl vom Büro post welters + partner mbB stellt die beauftragten Planungsbüros vor. Das Büro post welters + partner aus Dortmund, vertreten durch Herrn Sterl, Benedikt Reitz und Melissa Tanklay, erarbeitet gemeinsam mit der CIMA Beratung + Management GmbH aus Köln, vertreten durch Gudula Böckenholt und Sarah Ziegler, das integrierte Stadtentwicklungskonzept Oberilp / Nonnenbruch in Heiligenhaus. Anschließend erläutert Herr Sterl die Tagesordnung und Vorgehensweise für die heutige Werkstatt.

Frau Böckenholt stellt den Aufbau und Ablauf der ISEKs für die Stadt Heiligenhaus vor. Ein ISEK beschreibt Ziele, Handlungsfelder und Projekte für die Entwicklung eines ausgewählten Stadtgebietes für mehrere Jahre. Es ist ein informelles Papier, das kooperativ mit allen städtischen Institutionen, Fachplanungen, Fachexperten und der Bürgerschaft erarbeitet und schließlich vom Rat der Stadt als gemeinsamer Orientierungsrahmen mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm für die zukünftige Stadtentwicklung Heiligenhaus beschlossen wird. Ein ISEK bildet darüber hinaus die Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln.

In der Stadt Heiligenhaus werden zwei ISEKs für zwei Plangebiete parallel erarbeitet; eines für die Innenstadt und eines für die Stadtteile Oberilp und Nonnenbruch. Die Erarbeitung zweier Konzepte liegt in den unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen der jeweiligen Plangebiete begründet.

Beide Konzepte basieren auf einer intensiven Beteiligung verschiedener Akteure. Die heutige Werkstatt markiert dabei den Beginn der Beteiligung wesentlicher Schlüsselakteure. Sie dient der Rückkopplung erster Maßnahmenansätze mit »lokalen Experten«, der Diskussion und dem Informationsaustausch zu Themen der Stadtteilentwicklung für Oberilp und Nonnenbruch und der Vernetzung potenzieller »Mitreiter«.

In naher Zukunft stehen weitere Beteiligungsformate an. Anfang Februar wird eine zweite Expertenwerkstatt mit Fokus auf das Plangebiet Innenstadt stattfinden. Darüber hinaus sind zwei Formate zur Jugendbeteiligung sowie Bürgervertiefungswerkstätten geplant. Der Planungsprozess soll im Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden; die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

ERGEBNISSE AUS ANALYSE UND BISHERIGE BE- TEILIGUNG

Benedikt Reitz von post welters + partner stellt im Anschluss an die Einführung einen Überblick der ersten Ergebnisse aus der Analyse und der bisherigen Beteiligung vor. Aus den soziodemographischen Rahmenbedingungen innerhalb der Oberilp und dem Nonnenbruch lässt sich ableiten, dass die beiden Stadtteile im Rahmen der Stadtentwicklung einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Die Bevölkerungsstruktur weist im Vergleich zur Gesamtstadt einen hohen Jugendquotienten, einen hohen Anteil an Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sowie ein geringeres verfügbares Einkommen auf.

Aus der bisherigen Beteiligung, bestehend aus Auftaktveranstaltung und Online-Beteiligung, lassen sich bereits eine Vielzahl von Themen, Ideen und Maßnahmenvorschlägen für Oberilp und Nonnenbruch ableiten. Insbesondere die Online-Beteiligung in Form eines interaktiven Kartentools und der sog. »Fragen der Woche« wurde sehr gut angenommen und lieferte einen umfangreichen inhaltlichen Input. Die hieraus abgeleiteten Themen mit besonderem Handlungsbedarf (sog. Fokusthemen) bilden die Grundlage für die heutige Veranstaltung.

DISKUSSION DER FOKUSTHE- MEN

Fünf Fokusthemen gliedern die Diskussionsphase der Expertenwerkstatt. Bevor die einzelnen Fokusthemen zur Debatte gestellt werden, gibt Herr Reitz jeweils einen kurzen Input mit Inhalten und Zitaten aus der Online-Beteiligung. Die anschließende Diskussion wird von Herrn Sterl mit Hilfe von ausgewählten Leitfragen moderiert.

FOKUSTHEMA: MODERNISIERUNG / NEUKONZEPTIONIERUNG HELJENSBAD

Das Heljensbad wurde im Rahmen der bisherigen Beteiligung sehr intensiv diskutiert. Bei einer Modernisierung des Schwimmbads besteht zum einen der Wunsch nach einem zeitgemäßen Allwetterbad mit Sauna- und Wellnessbereich. Zum anderen soll das Bad trotz neuer Angebote speziell für Kinder und Jugendliche aus den angrenzenden Stadtteilen bezahlbar bleiben. Darüber hinaus wurde in der Beteiligung angeregt, die umgebenden Vereine in die Planung miteinzubeziehen, um Synergien in Bezug auf Freizeit und Sport zu erhalten.

Welche Funktion soll das Heljensbad zukünftig einnehmen?

- Um die Funktionen des Heljensbads endgültig zu bestimmen, müsse zunächst die Erwartung an die zukünftige Rolle des Bads für die umliegenden Stadtteile definiert werden. Wichtig sei, dass das Heljensbad nicht nur ein reines Schwimmbad, sondern auch wichtige **integrative Funktionen für den umliegenden Sozialraum übernehmen** soll.
- Die Bewegungsangebote im Heljensbad sollen nicht einzig auf das Schwimmen beschränkt sein. Eine darüber hinausgehende **Funktion des Bades als**

Sport- und Freizeitzentrum stelle ein großes Potenzial dar und könne im Rahmen der Modernisierung erreicht werden. Dabei bestehen bereits Vereinsstrukturen im Umfeld, die miteinbezogen werden können. Nichtsdestotrotz sind die Bedürfnisse der beiden Vereine (DLRG und Heiligenhauser Schwimmverein), die das Bad aktuell für die Schwimmausbildung nutzen, nicht außer Acht zu lassen.

- Als **Vorbild** könne das städtische **Hallen- und Freibad der Stadt Langenfeld** dienen. Dort bündeln sich in unmittelbarer Umgebung verschiedene Sport- und Bewegungsangebote sowie Seminarräume.
- Der **Bedarf nach Sport- und Freizeitangeboten für Jugendliche** wird hervorgehoben. Viele Jugendliche würden aufgrund fehlender Angebote ihre Freizeit nicht in Heiligenhaus, sondern in benachbarten Städten, wie beispielsweise Velbert, verbringen. Zusätzlich bestehe aufgrund zunehmender Adipositas bei Jugendlichen ein besonderer Förderbedarf.
- Neben Sport- und Bewegungsangeboten könnten im Heljensbad künftig auch feste **Beratungsangebote** durchgeführt werden. Einen besonderen Fokus könnten hierbei neben z. B. Familienberatungen auch gesundheitsorientierte Beratungsangebote darstellen.
- Von Seiten der VHS sowie des direkt am Heljensbad ansässigen TC Rot-Weiß Heiligenhaus besteht großes Interesse bzw. die Bereitschaft für eine künftige Zusammenarbeit bzgl. der Erweiterung der Angebote am Standort Heljensbad. Die Berücksichtigung des direkt ansässigen Schwimmvereins sowie des DLRG sei ebenfalls dringend erforderlich.

Wie kann sich das Heljensbad als Treffpunkt öffnen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärker genutzt werden?

- Um die genannten Funktionen anbieten zu können, müssen entsprechende **Räumlichkeiten** geschaffen werden, wie z. B. Räume für Einzelberatungen, Seminar- und Therapieräume sowie ausreichend dimensionierte Räume für Veranstaltungen oder Versammlungen von Vereinen.
- Bereits **bestehende Angebote müssen transparenter kommuniziert** werden und sichtbar gemacht werden, um insb. auch Jugendliche erreichen zu können.

Welche (sozialen) Angebote können zukünftig neu geschaffen werden? Wie können dabei u.a. die angrenzenden Vereine oder die VHS einbezogen werden?

- Herr Henseling von der VHS kann sich nach eigener Aussage sehr gut vorstellen, im neuen Schwimmbad **Angebote für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen** (z. B. Senioren, junge Familien etc.) zu schaffen. Dabei wären u. a. auch **Bewegungs- und Gesundheitskurse** oder Angebote in der Familienbildung mit u. a. therapeutischen Möglichkeiten denkbar. Es gibt auch

Ideen für interkulturelle Konzepte, die bei passenden Räumlichkeiten in Heiligenhaus zukünftig umgesetzt werden könnten. Eine Kooperation sowohl mit den dort ansässigen Vereinen als auch mit Ärzten und Kliniken sei wünschenswert. Auch für den Jugendbereich könnten potenzielle Angebote geschaffen werden. Schnittstellen zu den einzelnen Vereinen müssen entsprechend definiert werden.

- Eine **Zusammenarbeit zwischen der Volkshochschule und den ansässigen Vereinen** sei für die Umsetzung der entsprechenden Planungen und Maßnahmenangebote unerlässlich. Auch eine Kooperation mit Jugend- und Sozialämtern sei relevant.
- Der Tennisclub Rot-Weiß Heiligenhaus befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Heljensbad und kann sich einen Ausbau der eigenen Angebote im Rahmen der Bewegungsförderung vorstellen, sofern die entsprechenden Räumlichkeiten geschaffen werden.
- In Bezug auf neue Angebote bei den Außenanlagen wird die **Errichtung eines Soccer Courts** und einer **Beachvolleyball-Anlage** vorgeschlagen.
- Das **Außengelände könne darüber hinaus für Festivals und weitere Veranstaltungen** genutzt werden und dabei verschiedene Alters- und Interessensgruppen ansprechen.
- Das ehemalige **Psychomotorik-Modellvorhaben** der Volkshochschule könne ggf. wieder ins Leben gerufen werden. Das Vorhaben sieht vor, die motorische und geistige Entwicklung von Kindern zu überwachen und zu fördern. Von Entwicklungsstörungen betroffene Kinder könnte dadurch mit entsprechenden Angeboten frühzeitig geholfen werden.

FOKUSTHEMA: ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE

Im Handlungsfeld Freizeit bildete die Zielgruppe der Jugendlichen in den bisherigen Beteiligungsformaten ein viel diskutiertes Thema. Dabei wurde häufig das Angebotsdefizit für Jugendliche bemängelt. Insbesondere in der Oberilp würden geeignete Aufenthaltsorte für Jugendliche fehlen, weshalb es zu Konflikten mit den Anwohnern komme. Als konkrete Vorschläge für Orte, an denen Angebote für Jugendliche geschaffen werden könnten, wurden u. a. der Bolzplatz in der Nähe der Ruhrstraße sowie die Brachfläche des ehemaligen Marktes am Europaplatz genannt.

Im Nonnenbruch lag der Fokus der bisherigen Beteiligung vor allem auf Anregungen und Vorschlägen für die Schaffung von Spielangeboten für Kinder. Beispielsweise könnte auf der Freizeitanlage Bergische Straße in Zukunft ein Projekt für Erfahrungen mit Natur und Umwelt umgesetzt werden. Die Wiese an der Stettiner Straße würde sich hingegen aufgrund ihrer Lage gut für einen zentralen Treffpunkt im Stadtteil eignen.

Welche Angebote (z. B. Treffpunkte, Sportangebote) für Jugendliche sollten in der Oberilp und im Nonnenbruch entstehen?

- Die **Vorschläge und Projektideen** aus der Beteiligung sind genauer zu prüfen, könnten aber nach erster Einschätzung teilweise **übernommen** werden.
- Es sei jedoch zu beachten, dass durch »Externe« geschaffene Angebote und Aufenthaltsbereiche für Jugendliche **nicht immer auch von den Zielgruppen angenommen** würden. Herr Rotthoff sieht bspw. die Ausweisung neuer Bolzplätze als problematisch und spricht sich für die Schaffung betreuter Angebote, z. B. im Rahmen eines Jugendzentrums aus, die den Jugendlichen gleichzeitig einen Treffpunkt bieten.
- Auf der Suche nach Lösungsvorschlägen gilt es daher, die ausstehende **Jugendbeteiligung** abzuwarten, in welcher die Nutzergruppe direkt befragt und Vorschläge für mögliche fehlende Angebote gesammelt und ergänzt werden.
- Als mögliches weiteres Angebot wird die Erstellung einer **Dirt-Bike- oder Mountainbike-Strecke** vorgeschlagen. Der Vorschlag sei vor dem Hintergrund zu prüfen, da in den Nachbargemeinden bereits entsprechende Angebote bestehen. Ein Alleinstellungsmerkmal zu den Nachbarstädten wäre **die Schaffung von E-Sport-Angeboten**. Der Tennisclub Rot-Weiß Heiligenhaus arbeitet aktuell an der Etablierung eines entsprechenden Angebotes.
- Die Schaffung von **Parcours-Flächen**, welche ebenfalls von Vereinen angeboten werden könnten, würde das Freizeitangebot auf weitere Altersgruppen erweitern.

Welche zusätzlichen zielgruppenspezifischen Sport- und Freizeitangebote fehlen?

- Vor allem **betreute Angebote** würden fehlen. Durch diese kann die mutwillige Beschädigung von Aufenthaltsbereichen vermieden werden.
- Der Vorschlag zur Schaffung eines **Spielplatzes** auf der Grünfläche an der **Stettiner Straße erscheint überflüssig**, da im Bereich der Freizeitanlage »Bergische Straße« ganz in der Nähe bereits neue Spielgeräte errichtet wurden.

Wo sollten zielgruppenspezifische Angebote prioritär entstehen oder gebündelt werden?

- Die Angebote könnten **in unmittelbarer Nähe zum Heljensbad**, als potenzielles Sport- und Freizeitzentrum, **gebündelt werden**. Die Entwicklung eines eigenen Zentrums, welches speziell an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst ist, wäre ebenfalls sinnvoll.

-
- Im Bereich des neu entstehenden **Innovationsparks** sind Freiflächen vorhanden, an welchen bestimmte Angebote wie z. B. Mountain-Bike Strecken oder eine Dirt-Bike Anlage landschaftsverträglich umgesetzt werden könnten.
 - Bei der bereits erwähnten **Grünfläche zwischen der Harzstraße und der Spessartstraße** würde die Möglichkeit bestehen, entsprechende Angebote umzusetzen, da diese Fläche derzeit keiner Nutzung unterliegt.

FOKUSTHEMA: NACHBARSCHAFT UND ZUSAMMENHALT / TREFFPUNKTE

Oberilp

Aus der Bürgerbeteiligung wurde ersichtlich, dass der Europaplatz den zentralen Treffpunkt im Stadtteil darstellt und auch als dieser wahrgenommen werde. Eine Problematik bestehe jedoch mit der Sauberkeit und Pflege des Platzes.

Welche Perspektive sehen Sie für den Europaplatz als nachbarschaftlichen Treffpunkt? Besteht das Potenzial, hier Aktionen, Nachbarschaftsaktivitäten oder Veranstaltungen durchzuführen?

- Auch im Expertenworkshop wird deutlich, dass der **Europaplatz als Stadtteilmitte etabliert** ist, als Treffpunkt von den Anwohnern genutzt wird und von den nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen vor Ort lebt.
- Die Möglichkeit der **Möblierung des Europaplatzes** müsse aufgrund seiner intensiven Nutzung überprüft werden.
- Ein weiterer Vorschlag sieht die Errichtung von **Spielangeboten für Kleinkinder an der südlich des Europaplatzes gelegenen städtischen Grünfläche vor**.
- Die Schaffung eines **mobilen Sommerkinos auf dem Platz** würde große Chancen zur Förderung der Nachbarschaft und des sozialen Zusammenhalts bringen. Auch die Identifikation mit dem Raum könnte dadurch gestärkt werden. Das Sommerkino könnte zudem in regelmäßigen Abständen sowohl in der Oberilp als auch im Nonnenbruch (bspw. auf der Grünfläche Stettiner Straße) veranstaltet werden, um den Austausch zwischen den beiden Stadtteilen zu fördern. Für das Sommerkino wird eine Filmauswahl per Abstimmung durch die Bürger vorgeschlagen.
- Das »Brückenfest« an der Brücke zur Unterilp und das »internationale Fest« auf dem Europaplatz finden im jährlichen Wechsel statt und stellen wichtige **Veranstaltungen für den Stadtteil** dar, weshalb diese auch in Zukunft **fort-**

geführt bzw. erweitert werden sollten. Die aktuelle Corona-Pandemie erschwere jedoch die Ausgestaltung von organisierten nachbarschaftlichen Festen und Veranstaltungen.

- Sachstand zum freiwerdenden **Grundstück des Gemeindezentrums**: Ein Bebauungsplanverfahren ist bereits eingeleitet. Ein Investor plant an dieser Stelle die **Errichtung von Geschosswohnungsbau** (ca. 50-60 WE).

Wie kann eine Belebung der Erdgeschosszone am Europaplatz aussehen? Welche Nutzungen sind vorstellbar?

- Es kann **kein struktureller Leerstand** am Europaplatz festgestellt werden. Lediglich das als Stadtteilbüro genutzte Ladenlokal wird aufgrund des Umzugs ins Stadtteilzentrum zeitnah leer stehen.
- Die Einrichtung eines **Seniorentreffpunkts** wäre denkbar; Wohlfahrtsverbände sollten bei der Entwicklung von Nutzungsperspektiven einbezogen werden.

Wie können gemeinschaftliche Aktionen, Nachbarschaftsaktivitäten, Veranstaltungen etc. organisiert und gefördert werden?

- Das Interesse an **gemeinschaftlichen / nachbarschaftlichen Gartenaktivitäten** sei sowohl in der Oberilp als auch im Nonnenbruch gegeben. Jedoch müssen dafür noch geeignete Flächen identifiziert werden.

Welche Rolle soll / kann das Stadtteilzentrum zukünftig einnehmen?

- Der neue **Multifunktionsraum des Stadtteil- und Familienzentrums** eignet sich gut, um beispielsweise Bewegungsangebote, die gemeinsam mit Vereinen organisiert werden, oder kleinere Veranstaltungen umzusetzen.

Nonnenbruch

Der Nonnenbruch verfügt über keinen zentralen Treffpunkt oder eine städtebauliche Mitte. Aus der Beteiligung wird jedoch ersichtlich, dass Ideen für Freizeitaktivitäten und nachbarschaftliche Angebote rund um die Königsbergerstraße und die Grünfläche an der Stettiner Straße verortet werden, welche die »gefühlte« Quartiersmitte darstellen.

Welche Perspektive sehen Sie für eine kulturelle Nachnutzung des leerstehenden Supermarktgebäudes?

-
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Räumlichkeiten des **Supermarktes aktuell nicht leer stehen** und eine Nutzung für die nächsten ca. 3 Jahre gesichert ist; damit besteht keine kurzfristige Verfügbarkeit. Lediglich die Gaststätte im Erdgeschoss ist derzeit ungenutzt. Die Räumlichkeiten würden sich als **Begegnungsstätte speziell für ältere Altersgruppen** eignen.
 - Die Räumlichkeiten könnten langfristig einer kulturellen Zwischennutzung beigeführt werden. Auch könnte das **Stadtteilbüro dort Angebote initiieren**, um eine Art neue Quartiersmitte zu schaffen.

Welche Veranstaltungen und Aktionen könnten organisiert werden, um die »Quartiersmitte« rund um die Stettiner Straße zu beleben?

- Durch die Schaffung eines zentralen **Natur- bzw. Gesundheitsgartens** in Hand der Nachbarschaft, der für alle Stadtteilbewohner zugänglich ist, könnte neben der Stärkung von nachbarschaftlichen Beziehungen auch das Quartier attraktiver gestaltet werden. Die Pflege dieser Gartenanlagen könnte beispielsweise von Schulen mitgetragen und eine Kooperation mit Ärzten oder Medizinerinnen eingegangen werden.
- Mit dem Bürgerverein könnte ein gemeinsames **Stadtteilstadtteilfest** initiiert werden, bei dem die **Vielfalt der Kulturen im Stadtteil** im Mittelpunkt steht. Beispielsweise wäre ein »Food-Festival« denkbar, welches ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht und Vorbehalte abbaut.
- Da im Stadtteil Nonnenbruch die wohnortnahe Versorgung (anders als in der Oberilp mit der Nähe zum Selbecker Markt) nicht unmittelbar gegeben ist, wird das Schaffen eines Angebotes mit sogenannten **»fahrenden Händlern«** für sinnvoll erachtet. Mithilfe dieser fahrenden Händler könnten sowohl Obst, Gemüse und Gebäck als auch andere Waren des täglichen Bedarfes wohnortnah angeboten werden. Auch eine Konzentration auf beispielsweise saisonale oder Bio-Produkte wäre denkbar. Durch die Schaffung einer **Wochenmarktatmosphäre in direkter Umgebung zu Wohngebieten** könnten ebenfalls Treffpunkte geschaffen und somit der soziale Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt werden.
- Aktuell plane ein Bewohner des Nonnenbruchs die Eröffnung eines **türkischen Lebensmittelmarktes im Bereich des Werkerhofplatzes**. Eine Anfrage liegt der Stadtverwaltung nach aktuellem Kenntnisstand jedoch noch nicht vor. Vor allem für hochbetagte Stadtteilbewohner würde diese Ansiedlung kürzere Einkaufswege und damit eine gestiegene Lebensqualität im Stadtteil mit sich bringen.

Welche baulichen Rahmenbedingungen bedarf es für die Belebung der potenziellen »Quartiersmitte«?

-
- Aufgrund der städtebaulichen Gegebenheiten ist derzeit keine Quartiersmitte im Nonnenbruch erkennbar. Es fehlt an Gestaltungselementen und Aufenthaltsqualität, die solch eine Quartiersmitte charakterisieren. Die **bauliche Gestaltung von Aufenthaltsbereichen**, z. B. im Bereich der Grünfläche an der Stettiner Straße, wäre daher wünschenswert.

FOKUSTHEMA: WOHNUMFELDAUFWERTUNG

Für die Oberilp wurden im Rahmen der Beteiligung vor allem die öffentlichen und halböffentlichen Freiräume diskutiert. So konnten Angsträume etwa im Bereich der Rhönstraße identifiziert werden; zudem wurde der Zustand der Gehwege bemängelt. Auch werden die halböffentlichen Freiräume zwischen den Zeilenbauten eher negativ bewertet, während die allgemeine Durchgrünung des Quartiers etwa aufgrund von Straßenbäumen positiv hervorgehoben wurde.

Für den Nonnenbruch wurde der Zustand des Hochhauses am Werkerhofplatz und der zugehörigen Anliegerstraße intensiv diskutiert. Darüber hinaus standen die Schaffung von Kinderspielplätzen sowie Begrünungsmaßnahmen im Vordergrund.

In welchen räumlichen Bereichen sind die größten Defizite bezüglich des Wohnumfeldes zu verzeichnen?

- Im Nonnenbruch wurden das Areal des **Hochhauses am Werkerhofplatz** und die damit verbundene Bausubstanz zwar richtigerweise kritisiert, jedoch hat der Eigentümer bereits erste **Maßnahmen an der Fassade** vorgenommen. Zudem wurde die **Anliegerstraße instandgesetzt**. Damit hat sich die optische Wirkung in diesem Bereich bereits verbessert.
- In der **Oberilp** würden die halböffentlichen **Freiräume** in Teilen ein Defizit darstellen. Es sei jedoch zu beachten, dass es sich um private Flächen handele, die sich zum Teil im Eigentum von größeren Eigentümergemeinschaften befinden.

Was kann getan werden, um das Wohnumfeld bzw. Wahrnehmung des Wohnumfeldes zu verbessern (beispielsweise durch Spielmöglichkeiten, Baumpflanzungen, Aufenthaltsbereiche etc.?)

- Die nach Bauordnung geforderten Kleinkindspielflächen bei Geschosswohnungsbauflächen müssen zwar in der Baugenehmigung nachgewiesen werden, jedoch seien diese in der Vergangenheit häufig rückgebaut und durch Stellplätze o. ä. ersetzt worden. Es wäre wünschenswert **auch in Zukunft ausreichend Kleinkindspielflächen im Bereich der halböffentlichen Frei-**

räume zu schaffen. Der Nonnenbruch verfügt diesbezüglich über großzügigere Freiflächen zwischen den Geschossbauten, sodass diesbezüglich kaum Nutzungskonflikte bestehen würden.

- In der **Oberilp** befinden sich die **Fassaden** des Geschosswohnungsbaus aufgrund von Sanierungsmaßnahmen inzwischen in einem **guten Zustand**, einzelne Gebäude ausgenommen. Im **Nonnenbruch** ist eine Aufwertung der Fassaden des Geschosswohnungsbaus ebenfalls im Gange. Insbesondere die **Vonovia** – ehemals GAGFAH – ist aktiv dabei, den **Bestand zu modernisieren**. Dies kann als Anreiz für andere Eigentümer dienen.

Sehen Sie Möglichkeiten, die Eigentümer bzw. Eigentümergemeinschaften vor Ort in eine Wohnumfeldaufwertung einzubinden (bspw. Gemeinsame Pflanzaktionen, Bereitstellung von Pflanzen)?

- Bereits bei der Umsetzung des vorherigen Konzeptes für die Oberilp Anfang der 2000er Jahre habe sich gezeigt, dass selbst bei hoher Förderquote kaum Gelder durch die Eigentümergemeinschaften abgerufen wurden. Um dennoch etwas anzubieten, könnte über **Gehölzpflanzungen als gemeinsame Aktion** bzw. der Durchführung eines entsprechenden **Aktionstages** mit einer Gratis-Gehölzabgabe seitens der Gemeinde nachgedacht werden.

FOKUSTHEMA: SOZIALE ANGEBOTE

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden vor allem bei der »Frage der Woche« Anregungen geäußert, die sich auf einen Ausbau sozialer Angebote beziehen. Dieser umfasst Beratungsangebote für Menschen in Grundsicherung oder mit psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen, Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund, altersgerechte Begegnungsstätten für bestimmte Zielgruppen sowie die Einrichtung von kommunalen Anlaufstellen und Kommunikationsstätten. Die Ausweitung des Angebotes der Stadtteilbüros wurde ebenfalls genannt. Bedauert wurde der Wegzug des ehemaligen Gemeindezentrums in der Oberilp.

Welche sozialen Angebote fehlen in der Oberilp und im Nonnenbruch? Für welche Zielgruppen besteht ein besonderer Bedarf?

- Entgegen den Ergebnissen aus den bisherigen Beteiligungsformaten besteht laut Stadtteilbüro in der **Oberilp** bereits eine Vielzahl an Beratungsangeboten. Auch wenn sich die Kirche durch den Wegzug des Gemeindezentrums als Akteur im Stadtteil verabschiedet, bleiben weiterhin verschiedene soziale Angebote durch unterschiedliche öffentliche oder ge-

meinnützige Akteure bestehen. Die Oberilp wird diesbezüglich als **gut aufgestellt** und ausgestattet angesehen. Ggf. müsse die Information sowie Kommunikation über bestehende Angebote verbessert werden.

- Im **Nonnenbruch** dagegen **fehlen Räumlichkeiten** für derartige Versammlungen und Veranstaltungen sowie Beratungsangebote. Dies wird sich jedoch zeitnah ändern, da die Kindertagesstätte zu einem **Familienzentrum** ausgebaut und in diesem Zuge entsprechende Räumlichkeiten entstehen werden. Die Räumlichkeiten können auch vom Bürgerverein und anderen Akteuren genutzt werden.

Wie können bestehende Angebote gesichert und ausgebaut werden?

- Da in der Bürgerbeteiligung das soziale Angebot bemängelt wurde, sollten Überlegungen angestellt werden, wie bereits **bestehende Angebote besser beworben werden** können, um letztendlich die Bürger auch zu erreichen.

AUSBLICK Im Anschluss an die thematische Diskussion stellt Herr Sterl den weiteren Projekt- ablauf vor und erläutert die anstehenden Arbeits- und Beteiligungsschritte. Es wird am 1. Februar 2021 ein weiterer Experten-Workshop stattfinden, der speziell die Innenstadt thematisiert. Für den 8. Februar ist eine Videokonferenz mit Mitgliedern des Jugendrates, der Schülervertretungen und der Jugendsparten der Vereine geplant. In einem zweiten Beteiligungsformat soll voraussichtlich im März in Kooperation mit den weiterführenden Schulen eine Auswahl der Schülerschaft beteiligt werden. Die Bürgervertiefungswerkstätten sind für März / April 2021 vorgesehen.

Parallel zur Beteiligung wird das Konzept von beiden beauftragten Büros kontinuierlich ausgearbeitet, sodass auf dessen Grundlage ein Förderantrag für die Städtebauförderung im September 2021 eingereicht werden kann. Die Umsetzung erster Maßnahmen könnte dann bereits 2022 erfolgen.

Weitere Fragen und Anregungen können gerne an Stadtentwicklung@heiligenhaus.de oder reitz@post-welters.de gesendet werden. Auch besteht die Möglichkeit, ein Feedback zum Online-Workshop zu geben.

Thomas Langmesser bedankt sich im Namen der Stadt Heiligenhaus bei allen Beteiligten für die Teilnahme und die konstruktive Diskussion.

DATUM Dortmund, den 27. Januar 2021

VERFASSER Benedikt Reitz
Melissa Tanklay

postweltlers | partner mbB